

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 111 (1978)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

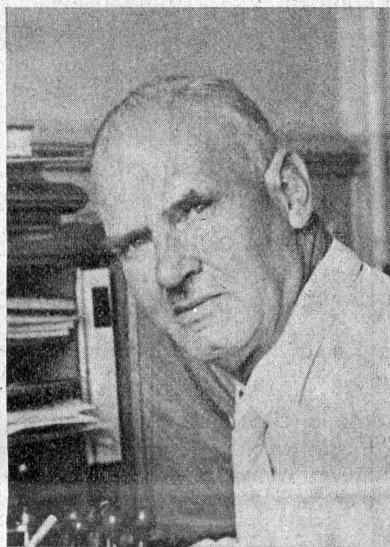
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
111. Jahrgang. Bern, 5. Mai 1978

Organe de la Société des enseignants bernois
111^e année. Berne, 5 mai 1978

† Hans Fink

In aller Stille ist nach langer Krankheit Hans Fink im Alter von 88 Jahren verstorben. Mit Dankbarkeit und Verehrung denken Schulkommission und Lehrerschaft



der Kirchenfeldschule an ihren ehemaligen Kollegen und Oberlehrer zurück, und dankbar erinnern sich seiner auch unzählige Schüler, die er während seiner 36 Jahre dauernden Tätigkeit an unserer Schule unterrichtet hat.

Hans Fink war in des Wortes ursprünglicher und bester Bedeutung ein Schulmeister – ein Meister der Schule. Schon sehr früh nahm er regen Anteil an allen pädagogischen Strömungen, die ihm für die Volksschule wertvoll erschienen. Vor allem interessierte ihn die Reformbewegung, die sich nach dem 1. Weltkrieg in Deutschland und Österreich ausbreitete, um die Schule aus dem Ghetto einer autoritätsgläubigen Wissensvermittlungsanstalt in die freiere, dem Wesen und der Entwicklungsmöglichkeit des Schülers gerechter werdende Bildungslandschaft zu verpflanzen. Er verstand es ausgezeichnet, vor allem den damals neuen Grundsatz der «Arbeitschule» in die Tat umzusetzen und im Unterricht anzuwenden. Er verwirklichte das, was er als richtig erkannt hatte, ohne missionarischen Eifer und ohne Übertreibungen, nüchtern, sachlich und nie als blosser Nachahfer fremder Vorbilder, sondern angepasst auf natürliche und überlegte Art an die Möglichkeiten und Erfordernisse einer eigenständigen bernischen Schule, wie sie ihm während seiner ganzen Lehrtätigkeit am Herzen lag.

Als Mitarbeiter in verschiedenen pädagogischen Kreisen hat Hans Fink im Zusammenhang mit schulreformatorischen Bestrebungen auch neue Apparate und Lehr-

mittel schaffen helfen, die über lange Zeit mit Erfolg verwendet wurden und die Arbeit in vielen Schulen befruchteten.

Seinen Schülern war Hans Fink nicht nur ein guter, anregender Lehrer, sondern auch väterlicher Freund und Erzieher. Wohlwollend und anteilnehmend führte er sie durch die schwierige Zeit eines körperlichen und seelischen Reifeprozesses, in der der Schüler sich selbst und andern oft zur Last wird. Hans Fink brachte das nötige Verständnis auf, war auch für schwierige Schüler da, und mit seinem Rat und seiner Hilfe konnten alle rechnen.

Das galt aber nicht nur für seine Schüler, sondern ebenso für seine Kolleginnen und Kollegen. Dieses Vertrauen, das alle in ihn setzten, seine grossen Fähigkeiten als Lehrer und sein unermüdlicher Einsatz für die Schule, insbesondere für eine lebendige, nicht zu einem Aschenbrödel dasein verurteilte Primarschule führten denn auch dazu, dass er 1938 auf Vorschlag von Kollegium und Schulkommission zum Oberlehrer und Leiter der Kirchenfeldschule gewählt wurde. Diesem Amt kamen seine ruhige, ausgewogene Art, seine trotz aller Bestimmtheit verbindliche Freundlichkeit und seine grosse Schaffenskraft zugute. Sie wurde denn auch gleich auf die Probe gestellt: der Zweite Weltkrieg brach aus, und Hans Fink hatte alle Hände voll zu tun mit der Organisation von Stellvertretungen, Altstoffsammlungen, der Durchführung der verlangten Energiesparmassnahmen. Daneben leistete er selber noch Dienst und hatte auch noch seine Klasse zu betreuen.

Wie sehr ihn die Lehrtätigkeit, neben allen nicht zu vernachlässigenden administrativen Arbeiten beschäftigte, durften seine Kollegen immer wieder erfahren: in Kon-

Inhalt – Sommaire

† Hans Fink	163
Primarlehrerorganisation	164
Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform	164
Sommerferienkurse	165
eine neue schule in bern	165
Nationale Schweizerische Unesco-Kommission	165
Au Syndicat des enseignants jurassiens	166
Le Comité cantonal a désigné le nouveau secrétaire adjoint SEB	166

ferenzen, Diskussionen, bei gegenseitigen Schulbesuchen und Demonstrationen versuchte Hans Fink stets aufs neue, pädagogische und unterrichtliche Fragen aufzuwerfen und nach Lösungen zu suchen, welche die Schularbeit noch verbessern könnten. Er verwirklichte damit in aller Stille in seinem Bereich ein Stück «Lehrerfortbildung», als von dieser offiziell noch gar keine Rede war. Mit sicherer, aber kaum fühlbarer Hand hielt er geschickt, klug und umsichtig zwanzig Jahre lang ein Kollegium von Individualisten so beisammen, dass sich alle wohlfühlten und ihr Bestes gaben für die Schule.

In einer Würdigung von Hans Fink würde Wesentliches fehlen, wenn man nicht auch des Kalligraphen gedächte. Hans war ein begnadeter Schreiber, der mit unnachahmlich sicherer Hand und feinem Sinn für die schöne Form kalligraphische Meisterstücke schuf. Unzähligen hat er grosse Freude bereitet und Bewunderung abgenötigt mit seinen Widmungen und Sprüchen, die er in prachtvollen Zierschriften wie gestochen zu Papier brachte. Sehr schön hat Dr. Karl Wyss, der ehemalige Sekretär des bern. Lehrervereins, diese künstlerische Tätigkeit gewürdigt. Er schrieb zum 70. Geburtstag von Hans Fink:

Lob sei der Schrift und Preis dem Mann,
der seine Feder führen kann,
dem, was er denkt und was er sinnt
im Schreiben schöne Form gewinnt.

Was in der Griechen Alphabet,
im Lapidar der Römer weht,
das offenbart und kündigt sich
in seinem sichern Zug und Strich.

Von Runen und Hieroglyphen,
vom Ernst in alten Bundesbriefen,
von Andacht frommer Kalligraphen
lebt etwas fort in seinem Schaffen.

Bei Dir, Hans Fink, drangs in Dein Leben,
Du nahmst es auf zum Weitergeben
an Haus und Schule, Volk und Staat.
Dank Dir und Heil zu neuer Tat.

Lange Krankheit und nun der Tod haben Hans Fink die Feder aus der Hand genommen. In vielen seiner Werke wird er aber weiterleben und so bei uns die Erinnerung an einen guten Lehrer, Kollegen und feinen Menschen wachhalten.

Wir danken Hans Fink für alles, was er uns gewesen ist.

Max Gygax

Primarlehrerorganisation

An der 12. Präsidentenkonferenz vom 19. April 1978 wurden Jahresbericht, Jahresrechnung, Voranschlag und Tätigkeitsprogramm einstimmig gutgeheissen. Wahlen fanden keine statt. Es ist erfreulich, dass alle Mitglieder der Primarlehrerkommission (PLK) im Amte bleiben. Dadurch entsteht die erwünschte Kontinuität. Es braucht für alle vorliegenden Probleme Erfahrung, viel Zeit und damit auch manche Sitzung.

Die Lektionentafel ist im Rahmen des Lehrplanes vor 5 Jahren in der Primarschule mit wesentlichen Neuerungen in Kraft gesetzt worden. Erstaunlicherweise sind seither nur wenige Vorschläge, bzw. Vorstösse, gemacht worden, um die in Ringbuchform herausgegebenen Bestimmungen der Praxis anzupassen. Ein Vorschlag führte

zu einer kleinen Änderung der Lektionentafel der Unterstufe, ein anderer Vorschlag betraf die Oberstufe. Letzterer konnte aber von der PLK auf Grund der Ergebnisse einer Umfrage nicht weiter bearbeitet werden. An der Präsidentenkonferenz war man der Meinung, die PLK sollte trotzdem das Lehrplanproblem in ihr Tätigkeitsprogramm aufnehmen.

Die anwesenden Gäste Hans Perren, Präsident des Kantonalvorstandes und Moritz Baumberger, Zentralsekretär, orientierten ausführlich über folgende Anliegen, die den BLV gegenwärtig beschäftigen: die Lehrerausbildung im Rahmen einer Gesamtkonzeption, die Semesterkurse, die Klassengrössen resp. die Schliessung von Klassen, die vorzeitige Pensionierung, die Strukturprobleme und ein möglicher Norm-Anstellungsvertrag für Stellvertreter.

Es wäre gut, wenn die Präsidenten diese wertvollen Informationen an den Konferenzen den Kolleginnen und Kollegen weitergeben könnten.

Hans Bietenholz



Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform

Kurse 1978, 2. Ausschreibung

Zu folgenden Kursen könnten sich noch einige Teilnehmer melden:

Kartonagearbeiten, Grundkurs 3.–21. Juli, Biel. Leitung: Walter Wagner

Kartonagearbeiten, Grundkurs 3.–14. Juli und 25.–29. September, Alchenflüh bei Kirchberg. Leitung: Martin Staub

Kartonagearbeiten, Fortbildungskurs, 3.–7. Juli, Bern. Leitung: Christian Jaberg

Werken am Wasser, Mittelstufe (3.–6. Schuljahr), Wasser, Naturelement und Energieträger. Gestalterische Arbeit am Bach. 25.–29. September. Leitung: Ruth Kunz
Kursort wird später bestimmt, Materialkosten ca. Fr. 25.–

Schnitzen, 24. Juli–4. August, Bern. Leitung: Urs Hügi
Materialkostenanteil ca. Fr. 10.–

Arbeiten mit Hobelspänen, 5. Mittwochnachmittage, 1. Kurstag: 18. Oktober, Bern. Leitung: Hannes Grauwiller

Herstellen von weihnachtlichem Spanschmuck. Verziern von verschiedenen Gegenständen mit Holzspänen.
Materialkosten ca. Fr. 50.–

Mosaik aus Naturstein, 3.–7. Juli, Biel. Leitung: Matthias Eichenberger

Die Teilnehmer beschaffen sich die Rohstoffe und Hilfsmittel selber.

Geschichtliche Heimatkunde, 3.–7. Juli, Bern/Staatsarchiv. Leitung: Dr. Karl Wälchli

Zusammenstellen von Quellenmaterial aus alten Urkunden. Schwergewicht des eigenen Studiums nach Absprache mit dem Kursleiter. Die Teilnehmer sollten alte Handschriften und Drucke lesen können. Empfehlenswert ist, vorgängig den Kurs «Lesen alter Schriften» zu besuchen.

Einführung in Flora und Vegetation der Alpen, 3.-7. Juli, Schynige Platte ob Wilderswil. Leitung: Dr. Otto Hegg
Die typischen Alpenpflanzen in ihren ökologischen Abhängigkeiten und ihren Pflanzengesellschaften. Naturschutzprobleme. Die Teilnehmer finden im Hotel Schynige Platte Unterkunft und Verpflegung zu günstigen Bedingungen. Kosten ca. Fr. 120.-

Anmeldungen bitte umgehend per Postkarte an unsern Kurssekretär, *Herrn Jörg Klopfstein, Lehrer, Cäcilienstrasse 31, 3007 Bern.*



Sommerferienkurse

In folgenden Kursen sind noch Plätze frei:

Der Lehrer als Gesprächspartner in alltäglichen und in schwierigen Situationen 12.1.18

Mina Becher-Landolf, Bern; Matthias Bernouilli, Bern. Seengen, Heimstätte Rügel, Montag, 3. bis Freitag, 7. Juli 1978, 5 Tage.

Dialekt und Schriftdeutsch im Unterricht 12.7.5

Dr. Hans Joss, Bern.

Bern, Mittwoch, 2. August bis Freitag, 4. August 1978.

Zeichnkurs Schwarz-Weiss, Hell-Dunkel 12.12.2

Ursula Imhof, Rainer Marti.

Hofwil, Montag, 5. bis Samstag, 8. Juli 1978.

Farbkurs A: Collage 12.12.3

Farbkurs B: Malen I 12.12.5

Leiter (je nach Teilnehmerzahl): Elsbeth Boss, Ilse Fankhauser, Fritz Gottardi, Jörg Schertenleib, Peter Wälti. Hofwil, Montag, 3. bis Samstag, 8. Juli 1978.

Basiskurs Schulmusik: Unterstufe (auch Mehrklassenunterricht) 12.13.3

Astrid Eichenberger, Markus Hess, Peter Lehmann. Konolfingen, Schloss Hünigen, Montag, 3. Juli, 14 Uhr bis Freitag, 7. Juli 1978, 16 Uhr.

Nähere Angaben zu den Kursen siehe Programmheft 12.

Anmeldungen für diese Kurse sind bis am 31. Mai 1978 an die *Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sablistrasse 44, 3012 Bern*, zu richten.

eine neue schule in bern

zu beginn des schuljahres 78/79 ist an den englischen anlagen 6, 3005 bern, die freie volksschule bern, fvb, eröffnet worden. eltern, lehrer und kinder versuchen, eine schule auf privater basis zu führen, die nicht als gegenschule zur staatlichen institution aufzufassen ist, sondern von der aus impulse an die staatliche schule gehen sollen.

- erbringen von leistung unter möglichst wenig druck
- vermeiden von frühzeitiger selektion
- einbeziehen der umwelt der schüler

- miteinbeziehen des sozialen lernens
- erproben von team-teaching
- schaffen eines angstfreien klimas

sind einige der ziele, die die freie volksschule bern verwirklichen möchte.

35 bis zum frühling angemeldete schüler verteilen sich auf die ersten sechs schuljahre. in einer unterstufe wird die erste klasse einerseits allein, andererseits mit der zweiten und dritten zusammen unterrichtet. die mittelstufe besuchen schüler der vierten, fünften und sechsten primar- und sekundarklassen. ein sukzessives aufstocken bis zur neunten klasse ist vorgesehen. zusätzlich besteht ein kindergarten, wo vorschulkinder im alter zwischen drei jahren und schulreife betreut werden.

verschiedene unterrichtsformen (projekt- und epochenunterricht) und sozialformen (gruppen- und partnerarbeit, stufenübergreifender unterricht) sollen eingesetzt werden. jedes kind wird nach seinen fähigkeiten gefördert.

das lehrerteam unterstützen: nicht unterrichtende lehrer, erziehungsberater und ein heilpädagoge, der sich auch schwierigen kindern zuwenden wird.

für die lehrer der fvb, b. u. grunder

Nationale Schweizerische Unesco-Kommission

Vom 28. Oktober 1978 bis 30. Juni 1979 findet in Korea eine *Ausstellung von Kinderzeichnungen aus der ganzen Welt* statt (20th World School Children's Art Exhibition). Ziel dieser Ausstellung ist es, die Verständigung unter allen Völkern der Welt zu fördern. Die besten Arbeiten werden mit einem Preis ausgezeichnet.

Teilnahmebedingungen

1. Schüler im Alter von 6 bis 12 Jahren
2. Thema: frei
3. Ausführung: Bleistift, Ölfarbe, Wasserfarben, Collage, Handdruck
4. Format: maximal 55 x 40 cm
5. Folgende Angaben müssen auf der Rückseite in *englischer Sprache und Druckbuchstaben* gemacht werden:
 - a) Name und Vorname
 - b) Alter und Geschlecht
 - c) Adresse der Schule
 - d) Titel des Bildes
 - e) Nationalität
6. Die eingesandten Werke können nicht mehr zurück-erstattet werden.

Die Arbeiten müssen bis spätestens am 10. August 1978 an folgende Adresse geschickt werden: *Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission, Eidgenössisches Politisches Departement, 3003 Bern.*

Au Syndicat des enseignants jurassiens

Remarquable succès de la campagne d'adhésions

Le 3 mars dernier, l'assemblée générale extraordinaire des trois sections SEB du Jura-Nord adoptait les statuts du SEJ et fixait au 31 mars le délai pour la demande d'admission au nouveau syndicat. Les enseignants du futur canton ont fait preuve d'une remarquable discipline et d'un esprit de solidarité parfait puisque ce ne sont pas moins de 680 d'entre eux qui ont demandé, par écrit, leur admission au SEJ. Sur ce nombre, on compte 368 enseignants primaires, 107 enseignants secondaires, 22 maîtresses ménagères, 52 maîtresses d'ouvrages, 27 maîtresses d'école enfantine, 7 maîtres aux écoles commerciales, 26 maîtres aux écoles professionnelles, 28 professeurs de lycée, 24 maîtres d'école normale, 3 retraités et 17 enseignants sans place.

Signalons qu'actuellement, la SEB compte 599 membres dans les trois districts du Jura-Nord. Il faut toutefois remarquer que la SEB n'admet pas les maîtresses d'école enfantine comme membres à part entière et qu'un certain nombre de maîtresses d'ouvrages, membres du SEJ, ne font pas partie de la SEB.

Il appartient maintenant au Comité provisoire de mettre en place peu à peu les nouvelles structures du SEJ pour qu'au jour de l'entrée en vigueur de la Constitution du canton du Jura, le nouveau syndicat soit opérationnel.

Une tâche difficile, de longue haleine mais exaltante par certains aspects puisqu'il s'agit de créer quelque chose de neuf.

P. S.

Le Comité cantonal a désigné le nouveau secrétaire adjoint SEB

A l'occasion d'une séance extraordinaire tenue à l'issue de l'Assemblée des délégués de la SEB, le Comité cantonal, présidé par Hans Perren, a nommé à l'unanimité le nouveau secrétaire adjoint de la SEB en la personne de l'actuel président du Comité provisoire de la SEJB, Yves Monnin, maître secondaire à Bienne.

Né le 24 avril 1937 à Buix, Yves Monnin a tout d'abord fréquenté l'école primaire de son village puis le gymnase et le gymnase de l'Ecole cantonale de Porrentruy, établissement dans lequel il obtint une maturité littéraire en 1957. Après des études aux Universités de Neuchâtel et de Berne, il réussit son brevet de maître secondaire. Depuis 1960, il enseigne à l'école secondaire française de Bienne-Madretsch.

Sur le plan professionnel et syndical, le nouveau secrétaire adjoint a été vice-président de sa section de 1974 à 1976 avant de la présider à partir de 1976. C'est également sous sa présidence que la Commission des statuts de la SEJB a élaboré un projet qui a été accepté à l'unanimité en janvier dernier à Péry. Lors de la même assemblée qui réunissait les membres des trois sections SEB du Jura-Sud, Yves Monnin a été appelé à présider le Comité provisoire de la Société des enseignants du Jura bernois.

Signalons que le nouveau secrétaire adjoint entrera en fonction au 1^{er} août de cette année. Pendant quelques mois, la SEB disposera donc de deux secrétaires adjoints puisque Paul Simon abandonnera ses fonctions au moment de l'entrée en vigueur de la Constitution du canton du Jura, date qui a été choisie dans le Règlement de partage pour la séparation entre les enseignants des trois districts du Jura-Nord et la SEB.

Nous félicitons notre collègue Yves Monnin pour sa belle élection et lui souhaitons une fructueuse activité au service des enseignants et de l'école du canton.

Le rédacteur: P. S.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

*Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommètres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.